

195. *Urinator septentrionalis* (L.) Nordsectaucher. Sehr selten. Im Frühjahr 1896 ein Stück erlegt und am 25. Mai 1897 ein ♂ in fast vollständigem Prachtkleide; in dem rostbraunen Kehlflecke befanden sich nur mehr einige weisse Federn. Das Stück wurde auf einem grösseren Teiche an der unteren Wümme erlegt. Es ist nicht anzunehmen, dass ein Paar dort hat brüten wollen, sondern es wird lediglich der Fischreichthum zu seinem längeren Verweilen Veranlassung gegeben haben.
196. *Urinator arcticus* (L.) Polartaucher. Selten. Ein Exemplar wurde vor Jahren bei Grasberg lebend ergriffen und ein ♀ juv. den 3. April 1897 erlegt.
197. *Mergulus alle* (L.) Krabbentaucher. Anfangs Februar 1897 erhielt ich ein ♀, das eine Wegstunde von hier verhungert aufgefunden wurde. Es herrschte zur Zeit ein steifer Nordost. Ich nehme an, dass der Vogel die Ostsee verlassen musste, weil sie zugefroren war und er durch den Sturm nach Südwesten verschlagen wurde.
Moorhausen, im Januar 1898.

Ornithologisches aus Bayern

von **Freiherrn v. Besserer.**

Falco cenchrus Naum. Röthelfalk.

Seit Jahren hoffte ich vergeblich, einmal unter den vielen Thurm Falken, die ich theils selbst erlegte, theils bei Präparatoren zu sehen und zu untersuchen Gelegenheit fand, den südlichen Röthelfalken zu entdecken.

Ueber sein Vorkommen im rechtsrheinischen Bayern überhaupt fand ich in der einschlägigen Literatur nur eine sicher verbürgte Angabe, indem Jäckel in seiner „Systematischen Übersicht der Vögel Bayerns“ erwähnt, dass ein ♂ dieses Falken, bei dem auch das ♀ gesehen wurde, im Mai 1840 durch Oberförster Wich von Erlangen im Walde bei Möhrendorf erlegt und sodann ausgestopft in der Sammlung der Universität ersteren Ortes aufgestellt worden sei.

Allerdings berichtete Forstmeister Donle von Schwabach an den Herausgeber des Jäckelschen Werkes, Professor Dr. R. Blasius, dass er diesen Falken im Reichswalde bei Erlangen

brütend und zuweilen auch bei Schwabach beobachtet und auch einige Exemplare geschossen habe.

Schon im IX. „Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands“ vom Jahre 1884 erwähnt ihn vorgenannter Forstmeister als Brutvogel der Schwabacher lichten Föhrenbestände, und auch Oberförster Franziss in der Finsterau bei Freyung o. W. berichtet ein Gleiches. Auch im X. Jahresbericht (1885) scheinen ähnliche Mittheilungen eingelaufen zu sein, die aber Professor Dr. R. Blasius, gleich den ersteren sehr in Zweifel zieht mit der, meiner Ansicht nach sehr wohlbegründeten Bemerkung, dass, wenn dieses Vorkommen thatsächlich richtig wäre, ein so gewiegter Kenner der Ornithologie Bayerns wie Jäckel, der noch dazu unfern der als Brutstätte bezeichneten Gegend seinen Wohnsitz hatte, sicher hievon genauestens unterrichtet gewesen wäre und auch Notiz davon genommen hätte. Im XI. Berichte (1886) sind dann keine diesbezüglichen Nachrichten mehr erwähnt. Es scheinen aber auch keine in Bayern erlegten Vögel an Professor Blasius, seiner Bitte entsprechend, zur Bestimmung eingeschickt worden zu sein. Ich meinerseits kann mich der Ansicht nicht verschliessen, dass, wenn dieser doch allgemein für Mitteldeutschland als seltene Erscheinung anerkannte Falke thatsächlich als Brutvogel bei uns vorkäme, die Sammlungen des Staates, der Kreishauptstädte, Lehranstalten u. s. w. einige in Bayern erlegte Exemplare als Belegstücke enthalten müssten, was aber mit Ausnahme des vorerwähnten Stückes in Erlangen factisch nicht der Fall ist. Für Franken ist aber hiemit immerhin sein Vorkommen wirklich nachgewiesen. Dagegen war er bislang für den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg unbekannt. Weder Pelzhändler und Präparator Leu in Augsburg, der treue Freund Jäckels, der sich durch seine Beobachtungen ein grosses Verdienst erworben hat, noch der kürzlich verstorbene tüchtige Forscher Lehrer Anton Wiedemann dahier, erwähnen in ihren Zusammenstellungen der Avifauna dieser Gegend den Röthelfalken.

Mit freudiger Ueberraschung nahm ich somit die Mittheilung des Herrn Präparators Honstetter entgegen, dass er vor einigen Jahren ein ♂ dieses Falken aus Schwabmünchen, 12 Km. von Augsburg, zum Ausstopfen erhalten habe, das

gegenwärtig im Besitze des städtischen Schutzmannes Ziegler hierorts sich befinde. Da er so gütig war, mir den Vogel zur Ansicht und Untersuchung zu verschaffen, gebe ich im Folgenden eine möglichst genaue Beschreibung desselben.

Der Falke, ♂ im 2. Jahre, wurde im April 1891 bei Schwabmünchen, Station der Bahnstrecke Augsburg-Buchloe, soviel ich erfahren konnte, von der Auflütte aus erlegt. Länge 29 cm., Tarsus 3.3, Mittelzehe ohne Kralle 2.5, Aussenzehe ohne Kralle 1.6, Schwanz 15.5, überragt die zusammengelegten Flügel um 1 cm. Flügelspitze 22 cm. Oberschnabel hornblau mit dunklem Haken und sehr stark ausgeschnittenem, spitzen Zahn. Unterschnabel gelblich, gegen die Spitze bläulich angehaucht. Wachshaut, Augenkreise und Füsse gelb. Krallen weiss. Nasenlöcher rund.

Kopf und Nacken grau, nur bei wenigen Federchen des Hinterkopfes noch etwas rothbraune Federränder. Bartstreif kaum kenntlich. Kehle und ein schmaler Streifen um den Schnabel gelbweiss.

Rücken rothbraun. Es scheinen hier alle Federn bereits erneuert zu sein; eine einzige, stark verblichen, zeigt noch das dunkle Band des Jugendkleides.

Die oberen Flügeldeckfedern, deren Federränder stark abgestossen sind, zeigen noch die Färbung des Jugendkleides. Zunächst des Flügelbuges befindet sich rechts eine bereits grau gefärbte obere Deckfeder, während dieselbe Feder der anderen Seite auf der unteren Hälfte schon grau, auf der oberen dagegen in der Umfärbung begriffen ist. An dieser letzteren lässt sich deutlich wahrnehmen, dass die graue Farbe durch Umfärbung aus der rothbraunen und zwar vom Federrand ausgehend entsteht.

Die grossen Schwingen sind braun mit etwas hellerem Rand. Die oberen Schwanzdecken sind lichtgrau. An einigen Federn des Unterrückens zeigt sich ebenfalls die Umfärbung ins Graue und zwar hier vom Schafte ausgehend.

Die Schwanzfedern tragen, mit Ausnahme der beiden mittelsten, die schon erneuert grau mit breiter schwarzer Binde und weisser Spitze sind, noch die Farbe des Jugendgefieders.

Die Unterseite ist gelblichweiss, an der Brust leicht, am seitlichen Gefieder stärker roströthlich angehaucht, mit vielen schwarzbraunen rundlichen Fleckchen auf letzterem.

Unterschwanzdecken weiss. Hosen gelblichweiss mit vereinzelt Spitzflecken.

Milvus migrans (Bodd.) Schwarzer Milan.

Auch im heurigen Jahre hat ein Paar schwarzer Milane den Horst in den Auwäldungen der Donau bei Lauingen, von dem im April 1896 das brütende ♀ Weibchen herabgeschossen worden war, wieder bezogen.

Der Jagdbesitzer, Herr Gutsbesitzer Fingado, versprach mir meiner Bitte gemäss, das Paar zu schonen und Beobachtungen am Horste anzustellen.

Vor wenig Tagen, 18. Mai, bekam Honstetter ein schönes altes ♀ aus Pfaffenhofen bei Mertigen mit legereifen Eiern und ein ebensolches am 23. Mai aus Nördlingen. Letzteres scheint ein sehr altes Exemplar zu sein; wenigstens sprechen die sehr bedeutende Grösse, sowie der auffallend weisse Kopf dafür. Beide Vögel enthielten die Ueberreste von jungen Hasen.

Allem Anscheine nach scheint sich der Schwarzmilan in der Donauebene des Regierungsbezirkes Schwaben und Neuburg neuerdings mehr auszubreiten, während sein rother Vetter mehr und mehr abnimmt und als Brutvogel immer seltener wird.

Turdus pilaris L. Wachholderdrossel.

Als Ergänzung meiner Beobachtung vom verflossenen Jahre, („Ornithol. Jahrbuch,“ VII 6. 204) möchte ich hier noch mittheilen, dass wiederum zwei Paare von mir in den Wersach-Auen zwischen Göggingen und Inningen brütend gefunden wurden. Nach Angabe einiger Jäger und Jagdbesitzer der Umgegend sollen auch in den Lech-Auen öfters nistende Wachholder-Drosseln gefunden werden.

Monticola saxatilis (L.) Steindrossel.

Am 19. Mai zeigte mir Präparator Honstetter ein ♀, das einige Tage vorher bei Fischen im Algäu durch einen dortigen Gastwirt, der es für einen Krammetsvogel hielt, geschossen worden war. Jäckel erwähnt nichts über das Vorkommen des Steinröthels in diesem Theile des Gebirges in seiner „Systematischen Übersicht der Vögel Bayerns“; doch findet sich im IX. Jahresbericht (1884) des Ausschusses für „Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands“ von ihm eine Notiz, welche das Eintreffen dieses Vogels bei Hindelang im Algäu am 18. März erwähnt. Die folgenden Jahresberichte enthalten keine

Angaben mehr. Leu erwähnt diesen Vogel gar nicht, und Lehrer Wiedemann giebt in seiner Zusammenstellung der „Vögel des Regierungsbezirkes Schwaben und Neuburg“ (XXX. Bericht des naturwiss. Ver.) sein Eintreffen in Hindelang wohl auf obige Notiz Jäckels gestützt an, weiss aber über sein Brüten dortselbst nichts.

Die Erlegung eines ♀ in den späteren Tagen des Mai, weist aber doch mit einiger Sicherheit auf ein mögliches Brüten in dieser Gegend hin und es ist somit die Tödtung des Vogels entschieden zu beklagen, da weitere Beobachtungen desselben uns eventuell sicheren Nachweis über denselben als Brutvogel hätten erbringen können. Das präparierte Exemplar ist ein jüngerer Vogel. Da der Schuss den Unterleib stark verletzt hatte, konnte eine genauere Untersuchung des Eierstockes, aus der man Schlüsse auf vorgeschrittene Entwicklung der Eier hätte ziehen können, nicht angestellt werden.

Nycticorax nycticorax (L.) Nachtreiher.

Eine weitere nicht häufige Erscheinung fand ich am 19. Mai bei Honstetter in Gestalt eines alten ♀ dieses Reiher, das bei Dinkelsbühl geschossen worden war.

Jäckel giebt an, dass er vereinzelt in Bayern brüte und vermüthe auch ich, dass dies an der Donau an geeigneten Stellen nicht unwahrscheinlich sein dürfte. Er ist für Schwaben des öfteren an verschiedenen Gewässern nachgewiesen und wurden auch junge Vögel zu einer Zeit erlegt, zu der sie wohl noch kaum den Herbstzug begonnen haben dürften. Auch Leu und Wiedemann erwähnen ihn, letzterer aber als sehr selten. In dem X. und XI. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungstationen der „Vögel Deutschlands“ finden sich gleichfalls ein paar kurze Notizen über sein Vorkommen in Bayern.

Augsburg, im Mai 1897.

Ornithologisches aus Vorarlberg.

Von **Rudolph Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.**

Während meines vierjährigen Aufenthaltes in obigem Kronlande hatte ich Gelegenheit, die Vogelwelt desselben —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Besserer-Thalfinger Ludwig Freiherr

Artikel/Article: [Ornithologisches aus Bayern. 56-60](#)